

machte sie unfähig, die erfolgreiche Lösung der vor, ihnen stehenden Aufgaben zu organisieren.

Es wurde aber auch offenbar, daß es die Kreisleitung versäumt hatte, richtig mit der Parteiorganisation beim Rat des Kreises zu arbeiten. Auf sich allein gestellt, waren die Genossen nicht in der Lage, durchzusetzen, daß die Beschlüsse des Zentralkomitees und der leitenden Parteiorgane um Bezirk und Kreis von allen Genossen und Mitarbeitern des Rates gründlich studiert und zur festen Arbeitsgrundlage gemacht wurden. Einige Mitglieder der Parteileitung verstanden erst nach längeren, wiederholten Diskussionen, daß sie in Gefahr geraten waren, eine opportunistische Position zu beziehen und so die Durchsetzung der Landwirtschaftspolitik unserer Partei zu behindern.

Versäumtes mußte nun nachgeholt werden. Die Parteileitung organisierte, wenn auch mit einigen Wochen Verspätung, das konsequente Studium des 8. Plenums in allen Abteilungen des Rates. Sie beauftragte die leitenden Genossen, das gleiche mit allen Bürgermeistern in Form von Seminaren zu gewährleisten. Die Nützlichkeit des gründlichen kontrollierten Studiums der Parteibeschlüsse, besonders des 8. Plenums, durch alle Genossen und Mitarbeiter des Rates wurde sofort sichtbar. Viele Fragen und Probleme, auf die es in der Vergangenheit keine klare Antwort durch die Parteiorganisation oder die leitenden Genossen des Rates gegeben hatte, wurden nun ausdiskutiert. Die Mehrzahl der Genossen war von dem Wunsch erfüllt, in den Dörfern in Aussprachen und Diskussionen mit Genossenschaftsbauern ihren Mann zu stehen und eine gute Arbeit zu leisten. Es gab Auseinandersetzungen mit den Genossen und Mitarbeitern, die mit dem Stagnieren der Parteiarbeit zufrieden waren, weil sie ihre Ruhe liebten und danach drängten, zur „normalen Arbeit“ zurückzukehren. Unter „normaler Arbeit“ verstanden sie die Tätigkeit in den Arbeitszimmern des Rates, die Bearbeitung von Papier, und nicht die Arbeit mit den Menschen, nicht den Kampf um die Festigung der jungen Genossenschaften des Typ I, um die Erfüllung des Planes der Marktproduk-

tion, um die Erhöhung der Viehbestände, um den Rückgang der Ferkelsterblichkeit usw. Die Seminare über das 8. Plenum waren also zugleich auch eine kritische Einschätzung der Arbeit des Rates und der eigenen Arbeitsweise in den verschiedenen Abteilungen, insbesondere der Abteilungen Landwirtschaft und Bauwesen.

Das war zugleich eine wichtige Lehre für alle Parteiorganisationen in den staatlichen Organen. Sie bestätigte die große Bedeutung des jüngsten Beschlusses des Politbüros über die Verbesserung der Arbeit des Staatsapparates. Dessen wesentlichster Kern besteht gerade darin, daß im Staatsapparat, besonders mit Hilfe der Parteiorganisation, prinzipielle Klarheit darüber geschaffen werden muß, daß ein Beschluß des Zentralkomitees erste und absolute Arbeitsdirektive für alle Funktionäre und Mitarbeiter des Staatsapparates ist. Für die Durchführung der Parteibeschlüsse tragen in erster Linie die Genossen, aber darüber hinaus alle Mitarbeiter des Staatsapparates die volle Verantwortung gegenüber der Partei und Regierung. Die Aufgabe der Parteiorganisation im Staatsapparat besteht jetzt darin, auf der Grundlage dieses bedeutungsvollen Beschlusses des Politbüros und des Briefes des Zentralkomitees an alle Genossinnen und Genossen in den örtlichen Organen der Staatsmacht volle Klarheit über die führende Rolle der Partei im Staatsapparat und über die Verantwortung eines jeden Mitarbeiters für die Durchführung der Parteibeschlüsse zu schaffen.

\*

Wie hat sich nun die Lage im Kreis Perleberg weiterentwickelt? Natürlich sind nicht alle Bremsklötze auf einen Schlag beseitigt worden. Aber es geht voran. Im Kreis gibt es viele vorbildliche Gemeinden, so Düpow, Wolfshagen, Kletzke, Kleinow und andere. Hier gibt es eine große Initiative bei der Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit und der Erfüllung des Planes der Marktproduktion. Alle genannten Gemeinden haben vorbildlich ihre Pläne erfüllt und übererfüllt. Hier werden keine diplomati-